

gibt es bereits ähnliche Angebote», erklärt Rudolf Burgstaller, Flugplatzleiter, welcher das Projekt initiierte. Deshalb sei er auf die Idee gekommen, den Flugplatz Schmerlat durch die Verbindung zum «Stars in Town» schweizweit prominenter zu machen. Auch sei die

gung zu stellen. Zusätzlich zum Massenlager stehe den Besuchern ein Zeltplatz offen. «Die Landegebühr beträgt 15 Franken, für eine Übernachtung bei uns verrechnen wir 10 Franken pro Nacht und Person», erklärt Burgstaller. Ein Programm sei für die Besucher je-

nen Flugzeug machen. «Beim Fliegen muss ein Abstand von etwa 300 Metern zu Gebäuden eingehalten werden, man könnte also auch über das «Stars in Town» fliegen», so Burgstaller.

Ein nächstes Projekt sei ein sogenanntes Fly-out. Dies würde Besuchern

tenpflichtig zur Verfügung gestellt. Bisher seien noch keine Anmeldungen für das Fly-in eingegangen. «Es dauert aber auch noch gut eine Woche bis zum «Stars in Town», wegen des Wetters entscheiden viele erst spontan», meint Burgstaller optimistisch.

Schweizer Biermanifest unterzeichnet

SN
28.07.15

Die unabhängigen Schweizer Brauereien – darunter die Brauerei Falken – wollen sich von «austauschbaren Massenbierproduktionen» abheben.

VON MARK LIEBENBERG

Mitglieder der aus dreizehn kleinen und mittelgrossen Schweizer Brauereien bestehenden Interessengemeinschaft unabhängiger Schweizer Brauereien (IG Bier) unterzeichneten vergangene Woche eine Grundsatzklärung, in welcher sie sich verpflichten, eine gehobene Schweizer Bierkultur zu erhalten. Die Unterzeichner wollen «verlässliche Bewahrer gehobener Schweizer Bierkultur bleiben», wie es

in einer Mitteilung der Schaffhauser Brauerei Falken heisst. Damit wollen die in der ganzen Schweiz regional tätigen Meisterbrauer Innovation ins Zentrum ihrer Arbeit rücken.

«Die gehobene Schweizer Bierkultur hat Zukunft», erklärte Alois Gmür, Präsident der IG Bier unabhängiger Schweizer Brauereien und Chef der Brauerei Rosengarten in Einsiedeln, anlässlich der Erstunterzeichnung des «Manifestes 2015» in Glarus. «Damit geben wir der Biervielfalt jene Identität, die sie von den globalisierten Angeboten abhebt. Eine Identität, die von der jeweiligen Braumeisterpersönlichkeit regionaltypisch geprägt ist.»

Das fünf Punkte umfassende Manifest beinhaltet die Absicht, den «austauschbaren Massenbierproduktio-

nen mit der Ursprünglichkeit echter Schweizer Brauer» zu begegnen. Dies wollen die Brauhandwerker der unabhängigen Brauereien mit der Förderung «kreativer Persönlichkeiten» unter den Braumeistern und einer Vielfalt an einzigartigen Originalbieren erreichen. Dabei wollen die Brauer insbesondere lokaltypische Sorten erhalten und neue Spezialitäten entwickeln. So soll der «Fortbestand der gehobenen Bierkultur garantiert werden», heisst es in der Mitteilung.

Gütesiegelfeier mit Freibier

Die Brauer verpflichten sich im Manifest zu regionaler Vielfalt und nuancenreicher Bierkultur. Die Hausmarken im Premiumbereich sollen sich «in Qualität und Geschmack von der Masse austauschbarer Produkte ab-

heben», wie die Brauerei Falken in ihrer Mitteilung schreibt.

In Glarus wurden IG-Brauer zudem für ihre Produkte mit dem Qualitätssiegel «Brau-Ring» ausgezeichnet, einem Gütezeichen der Kooperationsgemeinschaft privater Brauereien in Deutschland, der Schweiz und Österreich, die sich für den Erhalt privater Betriebe mit regionaler Verankerung einsetzt. Mit dabei ist auch die Brauerei Falken. «Die Auszeichnung ist für uns eine Bestätigung, dass unsere Biere die höchsten Ansprüche an Qualität und Genuss erfüllen», sagt Braumeister Zdzislaw Urbanczyk.

Am Donnerstag, 13. August, zapft aus diesem Anlass der Braumeister persönlich im Restaurant Falken in der Altstadt von Schaffhausen von 17 bis 18 Uhr Freibier für alle.



Frag
Die Sta
will die V
auswe
d

So funktionie
Betreff SNFRA
GE B für Nein
schicken (50